

selbst, daß der Punkt, wo der Hebel aufliegt, allezeit der Druck-Punkt sein muß! Der Punkt unter der Baumwurzel dann würde ohne anders der Hebeupunkt sein, wenn die Wurzel nicht stark genug wäre, um der Kraft des Hebels gehörigen Widerstand zu leisten. Desto mehr aber wirkt diese Kraft auf den Punkt des Drucks, und preßt uns vortrefflich den untergelegten Maniof aus. Die Wilden haben noch eine andere Manier, um dieses zu verrichten. Sie flechten nämlich lange bauchichte Säcke von Bast, und füllen dieselben gedrängt mit Maniof an, daß sie um ein Beträchtliches sich in die Kürze ziehen, aber auch dicker werden. Dann hängen sie dieselben an einen starken Baumast in die Luft, und unten daran ein schweres Gewicht von Steinen, das den Sack wieder in die Länge zieht, und den darin enthaltenen Maniof so zusammenschnürt, daß aller Saft durch das Bastgeflecht davon rinnt.

Mutter. Und können sie denn diesen Saft zu nichts gebrauchen?

Vater. O doch! Sie kochen ihn ein wenig ein, daß er sein Giftiges verliere, thun eine Menge Pfeffer dazu, der ihnen tüchtig den Gaumen kitzelt, mischen auch wohl den Laich von Krabben darunter, und genießen ihn dann als ein schmackhaftes Gericht. Die Europäer dagegen lassen ihn sitzen, schütten, was lauter ist, ab, waschen den Niederschlag mit frischem Wasser aus, und trocknen ihn dann an der Sonne. So bekommen sie eine feine Art von Stärke, um ihre Wäsche zu steifen; und auf ähnliche Weise kann auch von den Kartoffeln Stärkemehl gezogen werden.